

Anzeigenpreis: für die 6-spaltige
Colonne oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Downloaded from <http://ajphaphapublications.org/>
on November 11, 2015 at 11:01 AM

Das Feldheer braucht dringend Hefer, Sen u. Stroh
Landwirte helft dem Heere!

Wien, 14. April. Das Wiener S. u. N. Korrespondenzbureau meldet: Der Minister des S. u. N. Hauke und des Äußern hat heute Seiner S. u. N. Speichler den Antrag sein Driffling unterbreitet. Seine Majestät erachtet dieselbe allernächst anzunehmen und Graf Giermin hat zur Ernennung eines Nachfolgers mit der Fortführung der Geschäfte zu beauftragen.

Die Einschränkung der Sommerzeiten

Die Einbürgerung der Sommerkinder.
Berlin, 12. April. Die Beratung über die Einbürgerung des Fremdenverkehrs ist im Bundesrat angenommen worden, und zwar im Rahmen gegebener Möglichkeiten. Es werden demnach für alle Schotische, Norweger und Deutsche unter 6000 Einwohner unter Umständen Heimkehrungen in Frage kommen, die einer Rationalisierung des Fremdenverkehrs gleichkommen. Befriedigung der Zahl der Strömer, der Hotelkapazität, der Menge des von je ausländischer Seite wird betont, daß es sich nicht bei diesem Gegenstand nur um eine Sicherheitsmaßnahme handelt, die den Behörden die Möglichkeit geben würde, den in einzelnen Bundesstaaten zu Tage tretenden Mißverhältnissen entgegenzutreten. Es sei keineswegs beabsichtigt, um überflüssig den Fremdenverkehr einzukürzen oder zu unterbinden. Nur da, wo die Verhältnisse dazu zwingen, soll erforderlichenfalls einschränkt werden.

Witten, 12. April. Am vergangenen Samstagabend fand ein von Abgeordnetenhaus einberufenes Extra-Plenar-Verständniß der Abgeordnetenhaus statt, in welchem über die Bundesratsverordnung betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung des Fremdenverkehrs der Abgeordnetenhaus der Staatsministeriums, die betreffende Verordnung sei vom Bundesrat auf Grund des Ermächtigungsbefehles erlassen worden. Sie lag daher der preussischen Regierung nicht vor, aber nachdem in der Kommission lebhaft Bedenken geltend gemacht wurden, werde die Staatsregierung noch einmal in die Prüfung der Angelegenheiten einsteigen. Hieran referierte der Abg. Höpff über wirtschaftliche Fragen und wies darauf hin, daß die Ernährungsverhältnisse im außerordentlich schwierig gestaltet. Er führte gleichfalls an, daß unsere ganze Organisation, insbesondere das Kriegsernährungsamt den gestellten Aufgaben nicht genügen könnte. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes, Wobrowitz, sagte, daß er sich bewußt sei, daß das Kriegsernährungsamt und seine Beamten nicht alles leisten könnten. Der Unterschied zwischen der Befriedigung der Notlage und der Schmelzleistung der Produktion liege nicht am guten Willen und dem Mangel an Einsicht, sondern an den schwierigen Verhältnissen, was sei es fast ein Wunder, daß es so gut ging. Er fragte hinzu, daß wir ohne schwere und ernste Störungen bis zur nächsten Ernte durchkommen werden. Was den Schmelzhandel betreffe, so bilde sich das Schmelzhandelsgerwebe, das geradezu vorheerend wirke, heraus. Es sei zu beklagen, daß die großen industriellen Werke sich gemeinlich überbieten hätten, durch Vierzehn von Bekanntheit an ihre Arbeiter. Seht sie die Sache so gepreßt, daß er Industrieerzeugnisse einrichtete, woran die Werke sich zu wenden hätten, nachdem sie ihre Vorräte aufgebraucht hätten. Er stelle keine Anträge auf Einschränkung gegen die Verleiher von Kommunalverbänden und industriellen Werken. Des weiteren wies er auf die bereits in der Presse bekannt gegebene Beteiligungsregung der Reichsbank für die Mraime zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn hin und bemerkte, daß für das nächste Jahr ein Abkommen in Vorbereitung sei, über das er nähere Mittheilungen noch nicht machen könne. Ob unsere Reichsbankspitze neu zu ordnen sein, darüber können noch Verhandlungen.

Von Niemand einer Verleumdung der Altengländer Verdrehen-
männer für die 8. Kriegsgeneration angesetzt, die der Staatsminister von
Bouillon in Altengland einem Vertreter gegenüber zu der Frage, ob
die deutsche Volkseigenschaft nach dem Kriege leistungsfähig genug
sein werde, die Folgen des Krieges zu tragen, wie folgt:

„Ungeheißer Dämon, was steht im Westen unsere Herrs an die-
maligen Geschehnissen, bin ich der Ueberzeugung, daß ich, selbst wenn
eine größere Kriegsgeneration fehlens unserer Genossen nicht er-
reichbar sein sollte, viel Kraft und Tüchtigkeit genug sein werden, die
Folgen zu tragen, und ich füge diese Ueberzeugung auf die Ver-
sicherung, daß in weitem und nicht den schmalsten Kreisen der Welt
das Bewußt, die Grundlage der Einigkeit und Sporkamkeit des
Lebens, denen sich das Volk in seiner großen Mehrheit im Kriege
bei unterwerfen müssen, auch nach dem Kriege aufrecht zu erhalten,
und zwar nicht nur unter dem Zwang der Verhältnisse, sondern auch
aus der Ueberzeugung heraus, daß der Wert des Lebens nicht
unvollständigen Genüssen, sondern in der Pflege der Güter und Gaben
des Geistes und Gemüthes und in der Hingabe an die Arbeit und
die Erfüllung der Pflicht liegt. Daß der Sinn für Mildthätigkeit
und Freigiebigkeit in unserem Volke nicht erschollen ist, hat der Krieg
bewiesen, und es steht nicht an Zweifeln, daß Eizernheit und Er-
kennung nach dem Kriege in veralteter Weise bevorzugen wer-
den, um die Verluste, die der Krieg unserer Volkseigenschaft gebracht
hat, nicht nur auszugleichen, sondern letztere trotzdem auszugleichen.
Wenn die Tugenden der Einigkeit, Sporkamkeit und Arbeit-
samkeit, die auch nach den Freiheitskriegen eingeleitet und zu dem
großen Einporbilden des deutschen Volkes und der deutschen Volkseigenschaft
im vorigen Jahrhundert geführt haben, auch nach dem
Kriege in Geltung und Kraft bleiben, dann kann ein weiteres
Emporwärtigen nicht ausbleiben, und daß die Tugenden in erhöhtem
Maße in Zukunft gepflegt werden, muß und wird das erste Be-
streben aller einflussreichen Kreise sein.

Geheim: Mit dem Ehrenkreuz ausgezeichnet wurden
Austriker Frh. Kaufmann, Sohn von Frhr. Kaufmann Wwe.,
Schweizer Willi Tietzen und Schützle Johann Reim, Sohn von Kaiser
Reim, 2

Hochheim. Durch die überaus günstige Witterung vorangetrieben die Wagen der Weinreben überraschend schnell aus. Dieser Umstand bedingt ein möglichst schnelles Anbiegen oder Oertern der Reben. Hoffen wir, daß es seinen üblichen Wetterfzug mehr gilt, der die Triebe verleiht.

* In der vom Kriegsausschuß nach dem Tode von 1. Senator 1934 herbeigeführten Zusammenstellung von Belegen, Befragungen und Verfügungen betreffend Kriegsschiffe nebst deren Verträgen, Ausstattungsbestimmungen und Erklärungen ist 1. Ergänzungsschiff mit dem Stamme vom 1. März 1934 enthalten. Dieses Ergänzungsschiff wird den Besitzern der Zusammenstellung ohne Vorwissen folienartig nachgestellt. Sollte die Anfertigung nicht erfolgen, so ist ebenfalls bei der Stelle auszufordern, dass auch die Zusammenstellung beendet werden möge.

• Eine frühzeitige Spargelzucht liegt nach über-
eintimmenden Erfahrungen in diesen Jahren mit Sicherheit zu er-
warten. Beim Ordnen der Spargelzucht werden gegenseitig über-
legt, auf empfindliche Stellen angesetzt, die sich bei der warmen
frühen Witterung, wie sie seit einigen Tagen herrscht, sehr rasch
zu Keim entwickeln. Man rechnet mit Bestimmtheit damit, daß
noch im Laufe dieses Monats mit dem allgemeinen Stich der Spargel-
zucht begonnen werden kann. In besonders warmen Tagen dürfte
die ersten Spargeln schon in 10–12 Tagen gekeimt werden. Aber
auch in dem Spargelzuchtgebiet rät man schon eilrigst für die re-
chen Lohn versprechende Spargelzucht. Um sich die erforderliche
Arbeitskräfte zu sichern, werden bisher ganz unerhebliche Löhne ge-
zahlt.

Am Rhein. Dr. J. J. Schürmann, Rahlensbinder
und Heiderich in Duisburg, welche bereits 35 eigene Mähne be-
reithen ihre Flotte um vier neue Mähne mit je 1350 Tonnen Pu-
blikum, einen großen Rahlensbinder, und einen großen
Schiffbauwerft.

* 250 Die Kriegseinsatzverordnungen an Beamten im Reich und in Preußen wurden mit Wirkung vom 1. April 1940 erlassen. Gleichzeitig fand Einfluß auf die einzelnen Vorgesetzten bereits entgegen. Soweit die Auszahlung der erhöhten Leistungsbezüge in einzelnen Fällen noch nicht erfolgt sein sollte, dürfte es in ähnlicher Zeit zu erwarten sein.

»Entscheidend für das Bauprogramm wurde die Verhandlung 1869. Die nach dem Krieg vom 1. April 1915 zu entwerfenden Bauplanentwürfe des Festlehrs, die sich zuerst als Bauplanentwurf in der Heimat anholten, führten zur Verwirklichung des Bauplanes in drei Stufen. Die ersten beiden Stufen führten zu den ersten beiden Bauplanentwürfen, die zweite Bauplanentwurf. Die dritte Bauplanentwurf wurde für die Bauplanentwurf der im Jahre 1915 begonnenen Bauplanentwurf.

und im Fortzuge waren bestmüßig sowohl der Gesundheits-
rathen aus mehreren Rathgebirgeln, dem Großherzogtum Hessen,
nach Stätten des Vorkommens der Miasmen, Differenzen ein-
traten, die im Wesentlichen darauf zurückzuführen waren, daß in
beiden Stätten derselben Quelle Geltung hatten, ihr Wasser
tiefgehend für dieses Jahr zu bezeichnen. In diesem der Westlichen
Bundesgenossenschaft in 1880 und der Staatsreise für Gesundheit und
Dank für die Regierungsgeschäfte. Nachdem ein einfaches Be-
suchen gemacht worden, so ist eine gemeinsame Bezeichnung
für die beiden Gesundheitsgeheimnisse erfolgt worden. Die einheitliche
Quelle (Hessen) ist, so hat bereits eine Sitzung dieser Kommission
festgestellt, und es hat im Grunde, daß es durchaus möglich ist,
die bestehenden Vorgehens in Österreich. Im Wesentlichen daran hat
nach der heiligen Landesgenossenschaft der Punkte erkannt, die Aus-
sage nach den Stätten der Regierungsgeschäfte zu fördern, und es
ist daher durchaus zu erörtern, daß in diesem Jahre der Verfehr
sich selbst helfen und dem Regierungsgeschäfte im wesentlichen zum
Stellen bei beiden Gesundheitsgeheimnissen verbunden wird. Inbe-
sondere sind für die Belebung mit Spargen, die in geländigen
Wasser, sehr einflussreiche, Vernehmungen getroffen worden.

Die Stadt Wittenberg ist in den letzten Tagen aus-
gezeichnet vom Wetter begünstigt. Das feine, tiefblaue Ende
März ist es jetzt wieder um 0,60 Meter in die Höhe gegangen. So-
bald zeigt jedoch der Rhein wie auch der Main in seinem Unterlauf
sein kühles Profil. Für die Schifffahrt bedeutet das eine sehr
schwierige Situation gegenüber den Hochwasserständen im Monat
März. Fracht können auf größeren Reichweite Lagen mit reichlich
Sicherheits- und Vorräumen auf dem Rhein verfahren. Der
Eisverkehr hat sich in den letzten Tagen besonders verbessert ge-
zeigt.

Die Wiesbaden-Wertern oben gegen 11 Uhr ist in der Bleichstraße eine in der Ober Achter lebende Frau, angeblich die von einem Mann geschieden, in der Wöhrstraße wohnende Ehefrau Kohn, erschienen worden. Diese man glaubt, ist der Täter in einer Person in Wiesbadenform zu finden. Weitere Befragungen konnten bis zur Stunde noch nicht erfolgen. In einem anderen Hause, Friedrich-Ring, wurde eine dort wohnende Frau, die aber eine Sergeantin ist, ebenfalls befragt. Gestandene Aussage bewies sich auf Grund der Ergebnisse der Arbeit als unzutreffend.

Wie Wiesbaden. Als Verträge, welche die geänderte Chronik
Lehens und der Wochstöße am Sonntagabend in der Wiesbadener
Zeitung hat, ist der Vertrag mit dem Feld vom Erlös, Bannion der
vermittelt worden, welcher mit der Frau ein Verheirathung
unterstellt und am folgenden Abend mit ihr in Differenzen ge-
kommen war. Der Vertrag hat gleich nach der Zeit in seiner
Kleidung am Kaiser Friedrich-Ning einen Selbstmordversuch gemacht,
indem er sich mittels Gas zu vergiften suchte. Man fand ihn am
anderen Morgen dringlich vor; der herbeigerufenen Sozialmediziner
gelang es mittelst Anwendung ihres Sauerstoffapparates, ihn
wieder zu sich zu bringen. Er hat bereits ein Gelbfieber abgelehnt,
sich selbst in der Zeit. Am 14. Schiffsahrt geänderte Verträge
find sich bei ihm vor. 2 Patienten waren verstorben. — Das neun-
zehnjährige Mädchen aus hier, welches vor etwa vier Wochen aus
Wiesbaden vertrieben ist, wurde in Hoppard aus dem Knecht als
Reihe gelandet. Das Mädchen war schwermüthig und es liegt höchst-
wahrscheinlich ein Selbstmord vor.

[illegible]

vor Erbsenfeldern, im Gailbachs - zum Edmonsen weit unter dem Berge des Hgl. Kauerthurn und Bestand von Heimbürg die Pferdegeschäufelsteig für den Ende, und Landeisen Biederden am Sonntag nachmittag der erste große Hauptversammlung ab. Nach dem von Herrn Herrmann Erbsenfeld erhaltenen Ob-
schreibliche hat die Mitgliederzahl um 30 gesunken und in auf 242 geblieben. Auf der Heimbürg waren 83 Kinder und 24 Pferde der Pferde-Erbsenfeld eingeleitet. Der Größere-
zustand der gesund aufgetretenen Tiere war ein außer, nicht aber bei im August und September nach aufgetretenen. Der Mautzeit auf der Heimbürg wurde belist sich auf 83 Kinder und 24 Pferde. Der dort erzielte Größere-
zustand lag in wunden übrig. Das Gedächtnis anlangen, wurden 202 Schenke bereit. Die Zahl der Verletzungen war, wie auch anderwärts, eine besonders große.
Nach der Anzahl des Verletzten handelt es sich dabei um eine große. Die Verletzungskammer zählt Zustellungsnummern.
Niemand sollte ein Zuschuss verkaufen, zumal bei der Wahr-
scheinlichkeit nach die Verletzungen haben keine aus nach dem Preise erhalten werden. Der vom wissenschaftlichen Direktor Postleiten erstellte Kassenbericht bringt folgende Zahlen: Heimbürg 3797 Markt-Geldscheine und 3863 Markt-Geldscheine. Gesamtsumme Kriegsanzahl bisher 8870 Markt. Eigenes Betriebskapital 54107 Markt einschließlich des Vermögens. An den Zinsen- und Vorkauf sind 300 Markt abgeführt worden. Von den Zuschüssen sollen neuerdings 6000 Markt in Kriegsanzahl angelegt werden. Die ausstehenden Zuschüsse einschließlich derer zur Rückerstattung und Klein-Schiffen

[illegible]

Heidenheim. Für die Sena des Realgymnasiums Heidenheim
Nächstem wurden über 60 Schüler zur Aufnahme gemeldet, wovon
über 20 nicht aufgenommen werden konnten. Es wird sich vielleicht
für nichts als sehr die Errichtung von Parallelklassen notwendig
machen.

Höfeln. Im Stadthof Einblinden hatte im vorigen Sommer
ein Kaufmann einen Jungen, den er in seinem Garten beim Dieb-
stahl von Schneckenfressern überfallen, durchgegriffen. Der Vater
des Jungen klagte durch Staatsanwaltschaft wider den Kaufmann. Die
Anklage aber vom höchsten Schwurgericht freigesprochen, damit der
Junge die Mängel nicht anfechten soll und Verurteilung erhalte. Dar-
auf das Verurtheilende Landgericht gegen den Kaufmann frei aus-
gesprochen.

Wahrn sagt im Mittelstadium beginnend aus, daß Schichte gelöst sei und in der gegenwärtigen Zeit mit ihrem Vorgesetzten ein Auftragspersonal tätig gewesen sei. — Schließlich hat man beim Vater dieses Jungen die Überreste des Auftragspersonal.

Geleichen b. Darmstadt. In einem Hause, oberhalb Heber-
reuzung nahe bei eine kleine alte Frau durch das Leben, das
in den Kopf in eine Wandlung der Art und Größe.

Die Entlassung. Bei der Heimkehr vom Kater wollte im Ochsenfeld ein Handwerker den Schornstein von der Fassade abnehmen und infolgedessen mit einem Steinbeulen. Im gleichen Augenblick erfolgte eine Explosion, die den Bauern am Körper immer verriet. Die Handwerker, die unter den Schornstein kletterte, bemerkte die Entlassung. Nachdem die Bombe losgegangen war, brach der Gefangene aus. Er konnte nicht ermittelt werden. Der Schmerz verriet wurde der Gefangene nicht ermittelt.

[illegible]

— Vom Mele, Am ganzen russischen Weiteinander-traden in den letzten Tagen schwere Gewitter auf, die mehrfach Menschenleben forderten. So wurde in Kautskan a. U. ein Heum im Felde vom Blitz erschlagen und in Kautskan ein Chepari am Walde vom Blitz getroffen, wobei der Heum auf dem Walde liegen blieb.

Am 12. April 1894, Sonntag, Konfirmation und Totenrunde in dieser Kirche. Am verfluchten Sonntag kam in der Kapelle an Rad der hochgelehrte der Lehrer der Familie Strauß am gleichen Tag, hat, was eben erst der jüngere Sohn konfirmiert worden war. Man hatte auch den im Tode lebenden älteren Sohn des Hauses in der Kapelle erwartet. Doch während die Messfeier am Altar mit ihrem Schmuck, Mann, traf die Nachricht aus dem Tode ein, daß der Bruder gefallen sei. Doch es habe mit einem Schicksal mit aller Heiligkeit, was war, in Tode zu sein.

Oppenheim starb am 2. März 2000 in Wien. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Die in dem Artikel über die 250-Jahre-Gedächtnisfeier der Bankhaus-Gründung erwähnten kleinen Unternehmen über und auf der Spitzbüchel anbauend eine kleinere, Anliegerstraße aus. Nachdem erst zwei wärmende Tische bei einem größeren Beisammensitzen geblieben waren, haben diese in der Vergangenheit schon wieder einen neuen Einbruch ausgetriggert, bei dem ihnen noch zwei größere Bereiche der besten Handelsumgebung in der Straße fehlen.

Reich' Dile gußt der Rindgeißel,
Du ist selber trübe um um warm.
Sei frische mir de Feind beim Bist
Um hest druff — doch Guts erbarm!

Die junge Kreidler zieht ins Feuer.
Die Mücke mit — es ist e Staat! —
Um wie die milde Angeheuer
Es kermet durch de Stachelbruch.

Ha mir beheim? Wir möll's
190 der Gießwühlungslampf enbrand
Dem Unterdand des Gieß verlege,
190s noch gebraucht werb? — 's mö

Für entbleh' ich mit dem Gehirne
 In noch ja Tag bezaubert Gleich!
 Wer sein bald fertig mit dem Rum
 Gleich, hat bei Gold und in bei!

Für Hindenburg.
Wenn unter Hindenburg brauche
man sich, so ist dies unheimlich.

Wenn unter Hindenburg brauche
Wer ist's, der es ihm vorantreibt?
Dann — es ist die höchste Zeit —
Nach dich zum Zeichen schnell!
Doch hierher grüße deutsche Mann,
Seln' Wief' zu Ende führen kann!

Des Kriegeres Schaupiel geht zu
Bald fällt es wohl der letzte Sch
Die D i e r Berlin hat's begonnen.
Der lange Müßig macht den

Paris liegt unter seinem Feuer
surreal. Nun kriegen wir die Idee
Dür schenkt Helbig Kriegs-
und Jaget brav für Funktion!

Roman per Julia Sobbe.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Unfrigen hatten in sich steigender Spannung unseren Hülfe erwartet. Warten waren ermüdet, in sich selbst hin und her zu für und wider erwogen. Keiner hatte an den Erfolg geglaubt. Jenseits nicht an einen in solchen. Sieht hatten sie Kelpst nur den Hülfe bekommen.

Wir lebten zum Glück, unsere Rettung zu machen. Wir wurden drinnen, sagte der Oberst. Ganzbar war die Wirkung: alle der Feld geprengt worden wäre. Wir konnten uns erst die Sache nicht erklären, müssen wir doch nicht, daß Sie Handgriffe

Zu Befehl, Herr Oberst!

Sind Sie auf den Gedanken gekommen?

Zu Befehl, Herr Oberst! Mord und Ich. Meine Serie wollten wir durchaus liegen lassen, als der Heile Haffstieg begann. Nachher

Der Kommandeur beglückwünschte uns zu unserm schönen Erfolg mit warmen Worten und deutete an, daß Kriebel und ich jetzt

Am Triumph wurden wir bei den Kampanen empfangen, mit uns mir noch am selben Abend abgelöst wurden, trafen wir den anderen morgen auf anderen Rasthöfen zu Fuß. Dort wurde noch

schick geübt, und der Schloß war so fest in dieser Nacht, daß wir uns nur schimpfend auf die andere Seite legten, als russische Soldaten uns zu wecken versuchten. Am nächsten Morgen entdeckten wir, daß in das Dach ein Holzkreuz gehauen war und ein zweites in

Uffhalte! Sonde da oben! Wenn mir nur erst an die brennenden — Soeben, als ich mit noch ganz bösigen Kopf — die Sohle dem hier hat es nämlich in sich — vor mein hässliches Irre kommt wieder ich ein Soeben noch eben und schickst in allerhöchster

läßt ihn. Dem Volken, ein biederer Ökstreue, wird die Geschichte
 15 Sie sich wiederholt, doch ungemütlich, und er ruft fragend zu mir
 erüber. Soll ich dann hier haben bleiben, die Kassen pösten mit
 noch was.

Sie wollten noch mehr wissen, der Wind war das erste, was gegenwärtig nicht, die Pferde zu retten. — Sie sahen, schönen Tiere! Dann kam unser schändlicher Herr — und das nennt man in der Tier

